

Wie du herausfindest, ob du einen Schatz in den Händen hältst



Spuren in den Büchern der Hochschule
für die Wissenschaft des Judentums

NIMM DAS GANZE BUCH UNTER DIE LUPE!

Die Spuren können sich gleich auf der ersten Seite befinden, aber auch auf der allerletzten, in der Mitte des Buches oder auf dem Buchrücken. Genau: Ü-ber-all!

AUFGEPASST BEI HEBRÄISCHEN BÜCHERN!

Hebräisch schreibt man von rechts nach links. Untersuchst du ein hebräisch-sprachiges Buch, befindet sich die erste Seite also ganz hinten.

ERSCHEINUNGSJAHR

Der wichtigste Check zuerst: Ist das Buch vor 1942 erschienen? Super, dann kommt es in die nähere Auswahl. Ist es später erschienen, kann es sich nicht um ein Buch aus der Bibliothek der Hochschule für die Wissenschaft des Judentums handeln. Durchstöbern kannst du es natürlich trotzdem.

STEMPEL

Stempel sind die eindeutigsten Spuren der Hochschule. Du findest sie normalerweise vorne im Buch, bei Titel, Autor, Erscheinungsjahr und Verlag. Manche Bücher haben mehrere Stempel von verschiedenen Bibliotheken. Und selbst die Hochschule für die Wissenschaft des Judentums hatte unterschiedliche Stempel. Weil sie ihren Namen ändern musste. Oder weil ein neues Design zeitgemäßer war. Das alles sind Stempel der Hochschule:



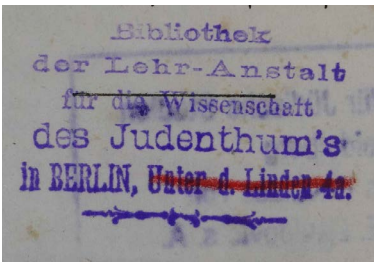
„Bibliothek der Hochschule für die Wissenschaft des Judenthums in Berlin“

Der wahrscheinlich älteste Stempel der Hochschule. Er wurde zwischen 1872 und 1882 verwendet.



„Bibliothek der Lehranstalt für die Wissenschaft des Judenthums Berlin“

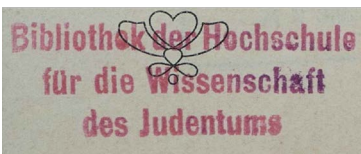
Ab 1883 musste die Hochschule sich Lehranstalt nennen, eine Herabstufung, die die Mitarbeitenden nicht hinnehmen wollten. 1922 gelang es ihnen wieder, als Hochschule anerkannt zu werden, nur um diesen Status bereits 1933 wieder zu verlieren. Wir nehmen an, dass dieser Stempel zwischen 1883 und 1922 verwendet worden ist.



Noch ein alter Stempel. Das ist daran zu erkennen, dass die Hochschule „Lehr-Anstalt“ genannt wird und die Adresse „Unter den Linden“ lautet. Dieser Stempel muss vor 1907 benutzt worden sein, als die Hochschule noch nicht in ihr eigenes Haus in der Artilleriestraße gezogen war.

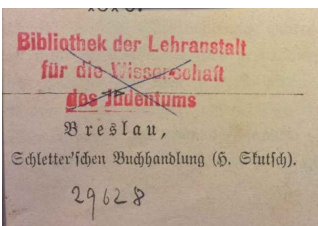


Hier ein Stempel, der aus der Zeit nach dem Umzug stammt, zu erkennen an der Adresse in der Mitte „Artillerie-Str. 14“. Da die Hochschule hier „Lehranstalt“ genannt wird, können wir schlussfolgern, dass er zwischen 1907 und 1922 verwendet worden ist.



„Bibliothek der Hochschule für die Wissenschaft des Judenthums“

Ein Stempel aus den Goldenen Zwanzigern. Das Design weist darauf hin, dass wir es hier mit einem viel jüngeren Stempel zu tun haben. Er muss zwischen 1923 und 1933 verwendet worden sein.

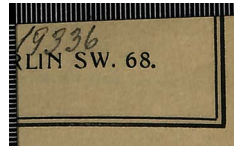
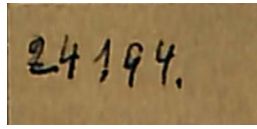


Einer der letzten bekannten Stempel der Hochschule, in modernem Design und roter Stempelfarbe. Allerdings heißt es hier wieder „Lehranstalt“. Dieser Stempel muss also nach 1933 verwendet worden sein. Zu erkennen ist auch, dass jemand den Stempel durchgestrichen hat.

Manchmal wurde versucht, Stempel zu entfernen, sie zu überkleben oder sie wurden einfach durchgestrichen. Erkennst du trotzdem einen vielversprechenden?

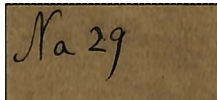
AKZESSIONSNUMMER

So heißt die Nummer, die Bibliothekarinnen und Bibliothekare in das Buch geschrieben haben, um den Überblick zu behalten, wie viele Bücher die Bibliothek besaß. Diese Seriennummern stehen so gut wie immer auf der unteren Hälfte der Titelseite (beim Verlag). Kannst du kleine handgeschriebene Ziffernfolgen von der Bibliothekarin der Hochschule, Jenny Wilde, erkennen? Hier ein paar Beispiele:

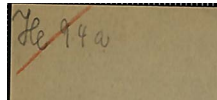


SIGNATUREN

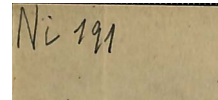
Im Fall der Hochschule für die Wissenschaft des Judentums zeigt die Signatur eines Buches an, von welchem Thema das Buch handelt. Die Bibliothekarinnen der Hochschule haben sie von Hand in das Buch geschrieben. Du erkennst eine solche Signatur an ihrer typischen Abfolge: großer Buchstabe, kleiner Buchstabe, Zahl. Hier ein paar Beispiele:



Na 29



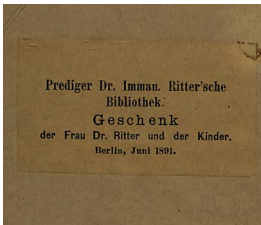
He 94a



Ni 191

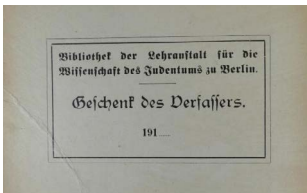
PAPIERETIKETTEN

Wenn jemand damals der Hochschule-Bibliothek ein Buch geschenkt hat, haben die Bibliothekarinnen in dieses Buch ein Papierlabel geklebt. Damit wollte die Hochschule sichtbar machen, wem sie dieses Geschenk zu verdanken hat. Schau mal, so könnte das aussehen:



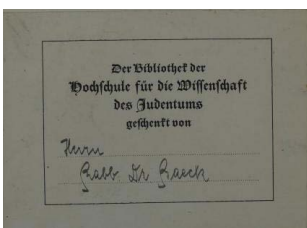
„Prediger Dr. Imman. Ritter'sche Bibliothek. Geschenk der Frau Dr. Ritter und der Kinder. Berlin, Juni 1891.“

Dieses Buch gehörte ursprünglich Immanuel Ritter, einem Prediger und Historiker, der 1825 geboren wurde. Durch dieses Etikett erfahren wir, dass es seine Familie war, die der Hochschule dieses Buch geschenkt hat, und zwar ein Jahr nach seinem Tod.



„Bibliothek der Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums zu Berlin. Geschenk des Verfassers. 191...“

Dieses Etikett wurde in alle Bücher eingeklebt, die der Hochschule direkt von deren Autoren geschenkt worden sind. Die letzte Jahresziffer fehlt. Sie wäre von Hand einzutragen gewesen, aber das hat wohl jemand vergessen.



„Der Bibliothek der Hochschule für die Wissenschaft des Judentums geschenkt von Herrn Rabb. Dr. Baeck“

Damit ist Leo Baeck gemeint. Baeck wurde 1897 zum Rabbiner geweiht und kurz vor dem Ersten Weltkrieg nach Berlin berufen. Wie auch andere Dozenten der Hochschule hatte er anscheinend die Angewohnheit, ihrer Bibliothek Bücher zu schenken.

RESTE VON KLEBER UND PAPIER

Charakteristisch für die Bücher der Hochschule waren sogenannten „Bücherschwänze“: Weil einige Bücher so schmal waren, passten auf ihre Rücken keine Schildchen. Daher wurde ein Papierstreifen mit der Signatur ganz hinten in die Bücher geklebt. Sie wurden später herausgerissen, wahrscheinlich von Zwangsarbeitern. Du kannst vielleicht noch einen Kleberest erkennen:



Der Rest von einem „Bücherschwanz“ in einem Buch der Hochschule-Bibliothek.

PAPIERLABEL DER JEWISH CULTURAL RECONSTRUCTION (JCR)

Nach Kriegsende sind die Bücher durch verschiedene Hände und Institutionen gegangen. Eine davon ist die JCR. Ihre Aufgabe war es, die gestohlenen Bücher, die man nicht zurückgeben konnte, an Einrichtungen zu verteilen, die sie auch gut gebrauchen konnten. So könnte das aussehen:



„Jewish Cultural Reconstruction“

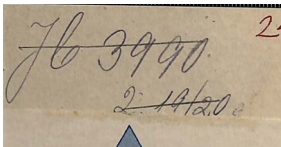
Das Logo der „Jewish Cultural Reconstruction Organisation“ ist ein Davidstern, der in zwei verschiedenen Blautönen auf weißes Papier gedruckt wurde. Das Logo hat Aaron Fastove designt, ein amerikanischer Maler mit russischen Wurzeln.

SIGNATUR DER SOGEMANNTEN „JUDENBIBLIOTHEK DES REICHSSICHERHEITSHAUPTAMTS“

Einige der Bücher könnten neben der Hochschul-Signatur eine zweite tragen. Zwangsarbeiter mussten die gestohlenen Bücher für die Nazis neu katalogisieren. Die Signatur wurde meistens mit Bleistift vorne in das Buch hineingeschrieben, manchmal aber auch mit Tinte auf ein kleines, weißes oder gelbes Rückenschildchen. Hier ein Beispiel:



So kann die Signatur der sogenannten „Judenbibliothek des Reichssicherheitshauptamtes“ aussehen, wenn sie auf einem Schild außen am Buch angebracht worden ist.



So kann es aussehen, wenn die Signatur innen in den vorderen Buchdeckel hineingeschrieben worden ist.



Ganz wichtig: Mach Fotos von allen Spuren und dem Buch, in dem du sie gefunden hast!

Auch von Hinweisen, von denen du dir nicht ganz sicher bist, ob sie aufschlussreich sind.



Hier kannst du deinen Fund hochladen.